

# Weichen für den Bürgerbus sind bereits gestellt

Mittlerweile gibt es 116 Initiativen für mehr Mobilität in NRW. In Jülich steht die **Gründung eines Vereins** im Oktober auf dem Plan. Viel Herzblut notwendig.

**Jülich.** „Steig ein – Bürgerbus Jülich“ diese Aufforderung scheint nicht ungehört verhallt zu sein. Wie von Dezernatsleiterin Katarina Esser zu erfahren war, haben sich bereits rund 30 interessierte Mitbürger gefunden, die sich bei diesem Angebot von Bürgern für Bürger engagieren möchten. Doch der Weg zur Vereinsgründung und der Einrichtung des Bürgerbusses ist noch weit. Auf der anderen Seite ist auch schon einiges passiert. Es wurden vom zuständigen Fachausschuss Umfragen getätigt, bei denen zu Tage trat, dass Jülicher Bürger in manchen Bereichen mehr Mobilität wollen. Ein Fachbüro wurde engagiert, das die weitere Planung begleitete und so fiel nach einigen Überlegungen die Entscheidung einen Bürgerbus einzurichten. In seiner letzten Sitzung vor der Wahl beschloss außerdem der Stadtrat für Defizite,

die der Bürgerbus einfahren sollte, einzutreten. Damit sind die Weichen für den Bürgerbus gestellt. Ehe es nun an die Gründung des Vereins ging, lud die Stadt die Interessierten zu einer Informationsveranstaltung ins Neue Rathaus ein. Eine Reihe potenzieller Vereinsgründer hatten sich dort eingefunden, um sich über die weitere Vorgehensweise zu informieren. Interessant war da vor allem die Ausführung von Franz Heckens von „Pro Bürgerbus NRW“. Er hatte vor vielen Jahren in Kevelaer den Bürgerbus ins Leben gerufen und hat seither zahlreiche der insgesamt 116 Bürgerbus-Vereine in NRW mit ins Leben gerufen. „Bürgerbus ist Bestandteil des öffentlichen Personen-Nahverkehrs“, erklärte er vorab. Dabei wird er mit ehrenamtlichen Fahrern und Fahrerinnen betrieben. Eingesetzt werden kleine Busse mit bis zu acht



Ein Bürgerbus kann Lücken im öffentlichen Nahverkehr schließen: In Jülich soll im Herbst ein Verein gegründet werden, der den Bürgerbus betreiben soll. Symbolbild: dpa

Sitzplätzen, die mit einem normalen Führerschein gefahren werden können. Auf drei Säulen, so berichtete Heckens, beruht das Prinzip des Bürgerbusses. Da ist der Verein, in dem alle Arbeiten von der Orga-

nisierung, dem Sauberhalten und Warten des Busses bis hin zu den Fahrern ehrenamtlich geleistet werden. Für die Finanzen ist die Kommune zuständig und als drittes sitzt ein Verkehrsunternehmen mit im Boot. Gefördert wird das Ganze durch das Land, dass die Anschaffung des Fahrzeugs bezuschusst sowie eine Organisationspauschale gewährt. Weiterhin finanziert sich der Betrieb durch die Fahrgelder und Werbung auf den Fahrzeugen. Die Defizitabdeckung

übernimmt die jeweilige Kommune. Wichtig, so betonte Heckens auch, ist dass der Bürgerbus keine Konkurrenz zu den Verkehrsunternehmen darstellt, sondern da einspringt, wo sie nicht tätig

sein können. So kann der Bürgerbus die Ortschaften an die Kernkommune anzubinden, die Fahrgäste dort hin zu bringen, wo sie mit dem ÖPNV nicht hinkommen und eventuell auch zwischen zwei Kommunen zu fahren. Das muss der jeweilige Verein für sich aushandeln und die Möglichkeiten sind vielfältig. „Man kann aber auch mit einem Bürgerbus nicht alles abdecken“, gab er zu bedenken. Er beantwortete sich auch selbst die Frage: „Warum funktioniert Bürgerbus?“. „Weil es Spaß macht. Es macht den Fahrgästen Spaß und den Fahrern. Viele schätzen einfach die familiäre Atmosphäre“, erklärte er. Dass Bürgerbus aber nicht nur Spaß macht, sondern auch Verlässlichkeit und Verantwortlichkeit gefordert sind, darauf wies Karlheinz Huppertz vom Regionalverkehr Euregio Maas-Rhein, dessen Institution bereits den Bürgerbus in Heimbach und Linnich sowie zwanzig andere betreut und sein Kollege Bernd Böhnke von der Dürener Kreis-

bahn hin. Viele Fragen hatten die Anwesenden außerdem an die beiden Vertreter der Verkehrsbetriebe und an Franz Heckens. Es ging sich um die Einsatzzeiten, den Erwerb des Personenbeförderungsscheins und vieles mehr. Doch abschließend konnte Dezernatsleiterin Katarina Esser feststellen: „Es ist ein Abenteuer, in das man sich nur mit viel Herzblut stürzen kann“. Sieben der Anwesenden hatten nämlich schon bekundet, dass sie an der Gründung des Vereins mitwirken wollten. Und so trifft man sich nach der Sommerpause Anfang Oktober wieder zur Gründungsversammlung, zu der weitere Interessierte herzlich eingeladen sind. Kontakt kann aufgenommen werden über Claudia Tonic Cober, Amt 56, ☎02461- 63- 268 oder ctonic-cober@juelich.de. Kr.

„Es ist ein Abenteuer, in das man sich nur mit viel Herzblut stürzen kann.“

KATARINA ESSER  
STADT JÜLICH



Viel Erfahrung in Sachen Bürgerbus hat bereits Franz Heckens von „Pro Bürgerbus NRW“ gesammelt. Foto:Kröl

## Ein Ehrenhäkel für die erste Schicht im Bergbau vor 35 Jahren

Bezirksverein des Rings Deutscher Bergingenieure ehrt langjährige Mitglieder

**Aldenhoven.** Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des „Ring Deutscher Bergingenieure“ (RDB), Bezirks-Verein Aachen, stand im Aldenhovener Bergbaumuseum die Ehrung der Jubilare sowie die Auszeichnung mit dem Ehrenhäkel für die erste Schicht nach 35 Jahren. Eigentlich gehörte auch Vorsitzender Helmut Simon zu den RDB-Pionieren, denn als rühriger Vorstandsleiter hat er sich nunmehr in 25 Jahren besondere Verdienste erworben. Die Versammlung würdigte seinen langjährigen Einsatz dann auch mit der einstimmigen Wiederwahl. Weiterhin wurden in der Vorstandswahl Herbert Odenkirchen als stellvertretender Vorsitzender und Gerd Hartung als Seniorenbeauftragter gewählt.

Mit großer Freude konnte Vorsitzender Simon unter den Ehrengästen mit Ulrich Dondorf den kürzlich ernannten neuen Geschäftsführer des Essener Hauptvorstandes begrüßen. Ebenfalls galt ein besonderer Gruß dem Alsdorfer Knappenchor St. Barbara (Leitung Volkmar Michel), der mit musikalischen Beiträgen die berg-

männische Tradition auch im RDB besonders zum Ausdruck brachte. Simon erwähnte besonders die Unterstützung der Vorstandskollegen, Schichtgruppenleiter und ehrenamtlichen Mitglieder, die sich für den BV Aachen vielseitig bemüht hatten.

In der Statistik verwies er auf einen derzeitigen Mitgliederstand im gesamten RDB von 7097. Zum Thema „Energieversorgung durch fossile Brennstoffe“ verwies der BV-Vorsitzende „auf eine Absicherung von 80 Prozent“, so dass „in modernen Kraftwerken ein Wirkungsgrad bis zu 50 Prozent erzielt werden kann“.

### Vorstand entlastet

Deshalb die Frage: „Warum dauern derzeit Zulassungen und Planverfahren so lange?“. Denn nach wie vor „hat eine gesicherte Energieversorgung einen hohen Bestandswert“. „Letztendlich“, so Simon, „wissen wir doch alle, dass wir den Wohlstand einer fundierten Energieversorgung zu verdanken haben.“ Deutlich verwies der Vorsitzende auf die gestellten Aufgaben

in der bergmännischen Organisation: „Es ist für uns umso wichtiger, dass RDB nach vorne schaut. Er darf sich nicht damit zufriedengeben, wie man zurzeit mit unseren Ressourcen umgeht, um Wählerstimmen zu bekommen!“ In den Mitteilungen über das vergangene Vereinsjahr trugen Geschäftsführer Karlheinz Witt und Schatzmeister Dieter Brendt ihre Berichte vor, die dann von den Kassenprüfern bestätigt wurden und dem Vorstand Entlastung erteilt wurde.

In der abschließenden Ehrung wurden besonders die „Freundschaft und die Treue“ der langjährigen Mitglieder erwähnt. Geehrt wurden für 50 Jahre im RDB Horst Mingers (Anna), Joannis Dimitriadis (Emil Mayrisch) und Willi Henschke (Sophia Jacoba) sowie für 25 Jahre Hans Klugner (Emil Mayrisch). Ein Gedenken galt auch dem kürzlich verstorbenen Jubilar Sieghard Hartel (Emil Mayrisch). Für die erste Schicht im Bergbau nach 35 Jahren wurden Heinz-Peter Haaken, Wilhelm Hilgers und Dietmar Wagner (alle Sophia Jacoba) mit dem Ehrenhäkel ausgezeichnet. (zts)



Die Jubilare und Ehrenhäkelträger im Ring Deutscher Bergingenieure, Bezirksverein Aachen, mit Ulrich Dondorf, (Geschäftsführer im Hauptvorstand Essen (links) und BV-Vorsitzender Helmut Simon (rechts) sowie einige Vorstandsmitglieder. Foto: Zantis



Königin Sabine Pelzer in Begleitung ihrer Neffen ist strahlender Mittelpunkt des Großen Festzuges. Foto: Jagodzinska

## Königin strahlt mit Sonne um die Wette

Sabine Pelzer steht im Mittelpunkt bei der St. Sebastianus-Bruderschaft Müntz

**Müntz.** Endlich strahlte beim großen Festzug der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Müntz mal wieder die Sonne. Mit ihr um die Wette lächelte die junge Königin Sabine Pelzer in ihrem hellroten paillettenbesetzten Kleid mit Korsagenoberteil und Reifrock. Am Morgen hatte Präses Dieter Telorac sie in der Pfarrkirche gekrönt. Ihre Begleiteskorte bestand aus ihren beiden Neffen Arne (7) und Jannis Vaehsen (5) und zwei männlichen Blumenträgern. Die schwere Königskette trugen zwei Schützenbrüder ihr voran, wie bei weiblichen Majestäten üblich. In einigem Abstand folgte ihr Jungschüt-

zenprinzessin Karolin Schmitz, mit Dennis Weigel an ihrer Seite, und Schülerprinzessin Leonie Hintzen. Musikalisch begleiteten die Trommler- und Pfeiferkorps Kofferen und Körrenzige und der Musikverein Obspringen den Festzug, der auf dem Sportplatz feierlich Aufstellung nahm.

### Viele Höhepunkte

Als gern gesehene Gäste marschierten zudem mit den Müntzer Ortsvereinen und Ehrengästen die Freiwillige Feuerwehr Hasselsweiler, die St. Margaretha-Schützenbruderschaft Kofferen und die St.

Stebastianus-Schützenbruderschaft Boslar-Hompesch im Zug mit. Eine Parade an der Pfarrkirche krönte das Festgeschehen.

Ein weiteres Highlight war der Königinnenball am Abend, der von Auftritten der Degen- und Fahnnenschwenkergruppen aufgewertet wurde. Die Fahnnenschwenkergruppe hatte den Eröffnungsabend am Samstag zum Thema „MW-Party“ gestaltet, die Band „Impuls“ sorgte für Stimmung bis in die Nacht. Mit einem Frühstück im Zelt begann der abschließende Kirmesmontag. Den Nachmittag mit Kinderbelustigung gestaltete die Jungschützengruppe. (ptj)

## Hals über Kopf in die Metropole

Kulturnahnhof Jülich zeigt die Kino-Komödie „Beziehungweise New York“

**Jülich.** Der Kinofilm „Beziehungweise New York“ wird am Montag, 23. und Dienstag, 24. Juni im Kulturnahnhof Jülich gezeigt.

Von einem Tag auf den anderen steht Xaviers Leben auf dem Kopf. Als seine Frau Wendy ihm verkündet, mit den beiden Kindern nach New York zu gehen, beschließt er Hals über Kopf ebenfalls in die Metropole zu ziehen, um seinen Kindern nahe zu sein. So nimmt Xaviers Abenteuer seinen Lauf: Er

heiratet eine Amerikanerin chinesischer Herkunft, um die Aufenthaltspapiere zu bekommen; er spendet seinen Samen für das Kind eines lesbischen Pärchens.

Cédric Klapisch, Meister der verworrenen Beziehungskomödien, beweist einmal mehr sein liebevolles Gespür für die kleinen menschlichen Schwächen, für verwickelte Beziehungen und Irrungen der Liebe. Dabei greift er auf sein erprobtes Konzept der absurden Ent-

wicklung von Geschichten zurück, das sich schon bei Komödien wie „L'Auberge espagnole – Barcelona für ein Jahr“ und vielen weiteren Filmen bewähren konnte.

„Beziehungweise New York“: Frankreich 2013, Regie: Cédric Klapisch, Darsteller: Romain Duris, Audrey Tautou, Cécile de France, Kelly Reilly, FSK: ab 6, Beginn: 20 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr, Laufzeit: 117 Minuten, Eintritt: 5.50 Euro 5.00 Euro ermäßigt.